

DONNERSTAG
17. MÄRZ 2016
19 UHR

2016
1

Wilfried Hiller zu Ehren

KONZERT ZUM 75. GEBURTSTAG

orff
zentrum
münchen



Donnerstag, 17. März 2016, 19 Uhr

Wilfried Hiller zu Ehren

Konzert zum 75. Geburtstag

Carl Orff (1895-1982)

aus *Der Mond - Ein kleines Welttheater* (1939):

Monolog des Petrus - »Wie kalt ist's draußen in der Welt«

Podiumsgespräch

Wilfried Hiller, Antje Tesche-Mentzen und Dr. Thomas Rösch

Wilfried Hiller (*1941)

Kosmos - 34 Miniaturen für Klavier (2015)

Uraufführung des Gesamtzyklus

Miniaturen 1 - 17

Agnes Umspielungen für Violine solo (2014/15)

nach Motiven aus der *Bernauerin* von Carl Orff

und der Bronzestatue *Vohburg, Stadttor* von Antje Tesche-Mentzen

Kosmos - 34 Miniaturen für Klavier

Miniaturen 18 - 34

Lika Bibileishvili, Klavier/Echo-Klavier

Volker Banfield, Klavier/Echo-Klavier

Franziska Strohmayer, Violine

Holger Ohlmann, Bass und Sprecher

Im Anschluss Empfang des Orff-Zentrums München

Wilfried Hiller

Zu *Kosmos*

In einem Filmportrait über die Tänzerin, Malerin und Bildhauerin Antje Tesche-Mentzen sah und hörte ich, dass sie auch gut Klavier spielte, jedoch im Laufe der Jahre das Klavierspiel vernachlässigt hatte. Als sie mir im Sommer 2014 erzählte, sie wolle wieder mit dem Klavierspielen beginnen, versprach ich ihr einen Zyklus zum Neuanfang zu komponieren. Es wurden 34 Miniaturen unterschiedlichen Charakters.

Die Stücke ORGHELUSE, SCHULAMIT, ABIGAILS AUGEN, MALERIN VOR DER LEINWAND, IRIS und LA BELA TJANTARINA (Die schöne Sängerin) sind musikalische Frauenportraits, die im Zyklus einen großen Raum einnehmen.

TANZ IM SKULPTURENGARTEN, GAVOTTE und KLEINER WALZER sind Ballettstudien. Eine Reihe von Kompositionen bezieht sich direkt auf Gemälde und Skulpturen von Antje Tesche-Mentzen. Sie riefen bei mir spontan Musik hervor.

»Kosmos« bedeutet im Altgriechischen nicht nur Weltall, Ordnung, Erde, sondern auch den Schmuck der Frau.

Der Hauptteil meines *Kosmos* wurde 2014 komponiert, 500 Jahre nachdem Dürer das magische Quadrat durch seinen Kupferstich *Melancholie (Melencolia I)* einem größeren Kreis von Interessenten bekannt gemacht hat. Beim magischen Quadrat sind die Zahlen so angeordnet, dass ihre Summe in den waagrechten, senkrechten und den beiden diagonalen Reihen gleich ist. Im von mir ausgewählten Quadrat ist dies die Zahl 34.

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Kosmos – 34 Miniaturen für Klavier

- | | |
|--|--|
| I. TOSCANA – Malerin vor der Leinwand | XXVIII. LA BELA TJANTARINA II |
| II. ELFENTANZ – Solo für Spinweb | XIX. GAVOTTE von Hilde Mentzen |
| III. ABIGAILS AUGEN | XX. REIGEN FÜR MAYA – † 2. Mai 2015 |
| IV. ORPHEUS I – Liebeslied für Eurydike / Orpheus' Gang in die Unterwelt | XXI. BALLERINA – für Rodion |
| V. DIE UNBEANTWORTETE FRAGE | XXII. SLENDRO – Erinnerung an Bali 2007 |
| VI. TANZ IM SKULPTURENGARTEN | XXIII. MONDSICHEL IN FRAUENHAND |
| VII. NACHTLIED FÜR MOMO | XXIV. NOTTURNO – Die Pendeluhr von Hafendorf |
| VIII. SCHLAFENDE LÖWIN MIT ROTEN HAAREN | XXV. SCHULAMIT – Wo ich gehe – Du |
| IX. SAULS SEUFZER | XXVI. GESANG DER LOTOSBLUME |
| X. DAS GROSSE LÄCHELN | XXVII. VENEZIANISCHE SKIZZE II – Die Glocken von Santa Maria dei Carmini |
| XI. NACHKLÄNGE – Erinnerungen an Oswald von Wolkenstein | XXVIII. SEELENVERWANDTSCHAFT |
| XII. VENEZIANISCHE SKIZZE I – Schwankende Gondeln | XXIX. IRIS – Das Mädchen mit der Totenmaske |
| XIII. DER GANG ZUM DUNKLEN TOR | XXX. MELODIE IN WEISS |
| XIV. LA BELA TJANTARINA I | XXXI. ORPHEUS II – Die Leier / Der Aufstieg |
| XV. ORGHELUSE – Tanz am Rande des Abgrunds | XXXII. KLEINER WALZER – für A. H. S. |
| XVI. MELANCHOLIE – 15. Mai | XXXIII. PYGMALION |
| XVII. TAROT 17 – Der Stern | XXXIV. 29. APRIL |



© Josef Saba

Wilfried Hiller wurde am 15.3.1941 in Weißenhorn bei Neu-Ulm geboren. 1956 nahm er ein Klavierstudium bei Wilhelm Heckmann am Augsburger Leopold-Mozart-Konservatorium auf, begann aber schon bald zu komponieren: Sein erstes Theaterstück mit Musik (*Die Räuber von Hiller*) schrieb er von 1958 bis 1961. Es folgten Stücke für Klavier und Kammermusik, außerdem arbeitete Wilfried Hiller als Organist und Ballett-Korrepetitor.

Ab 1962 hospitierte Hiller im Rahmen der Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik bei Pierre Boulez, Bruno Maderna und Karlheinz Stockhausen. In dieser Zeit lernte er auch den Komponisten Karl Amadeus Hartmann und seinen späteren Verleger Peter Hanser-Strecker kennen. Seit 1963 studierte Wilfried Hiller an der Münchner Musikhochschule Komposition (Günter Bialas), Opernregie (Heinz Arnold), Schlagzeug und Pauke (Ludwig Porth und Hanns Hölzl) sowie Musiktheorie (Hermann Pfrogner). Ab 1967 arbeitete er als Schlagzeuger u. a. beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und an der Bayerischen Staatsoper. 1968 gründete er die Konzert-Reihe »musik unserer zeit« und entwickelte daraus ab 1981 die beliebten »Münchner Musiknächte«.

Nach Karl Amadeus Hartmann war die Begegnung mit Carl Orff 1968 für Wilfried Hillers Entwicklung als Komponist wegweisend. Als Orffs Schüler arbeitete er fortan eng mit diesem zusammen.

Seit 1971 wurden Hillers Werke für das Musiktheater schließlich entscheidend durch die Zusammenarbeit mit seiner Frau geprägt, der Schauspielerin Elisabeth Woska. Es entstanden *An diesem heutigen Tage* und *Niobe*, aber auch *Der Josa mit der Zauberfiedel* oder *Der Geigenseppel* und *Der Sohn des Zimmermanns*.

Bei einem Aufenthalt in der Villa Massimo in Rom lernte Hiller 1978 Michael Ende kennen. Die Begegnung mit dem Schriftsteller war der Beginn einer fruchtbaren künstlerischen Partnerschaft und engen Freundschaft, die zu einer ganzen Reihe erfolgreicher Werke führte, wie *Die zerstreute Brillenschlange*, *Vier musikalische Fabeln* und *Der Goggori*, *Die Jagd nach dem Schlarf*, *Das Traumfresserchen* und *Der Rattenfänger*. Einige davon waren schon bald nach ihrer Uraufführung Klassiker: Das *Traumfresserchen* ist die meistgespielte deutschsprachige Oper der Nachkriegszeit.

Nach Endes Tod arbeitete Hiller zunächst mit Herbert Asmodi (*Die Geschichte vom kleinen blauen Bergsee und dem alten Adler*), seit 1997 dann mit Rudolf Herfurtner zusammen (*Die Waldkinder*, *Eduard auf dem Seil*, *Pinocchio*). Außerdem griff Hiller auf literarische Vorlagen von Theodor Storm (*Der Schimmelreiter*, Libretto Andreas K.W. Meyer), Christian Morgenstern (*Heidenröslein*), Wilhelm Busch (*Der Geigenseppel*) zurück. Daneben entstanden kammermusikalische Arbeiten, Solokonzerte, Chor- und Orchesterwerke.

Von 1971 bis 2005 war Hiller als Musikredakteur beim Bayerischen Rundfunk tätig. 1989 wurde er Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, 1993 Kompositionslehrer am Richard-Strauss-Konservatorium in München. Jörg Widmann und Minas Borboudakis werden seine ersten Schüler.

2004 wurde Hillers Oper *Wolkenstein* in Nürnberg uraufgeführt: eine Lebensballade nach einem Libretto von Felix Mitterer mit Bernd Weikl in der Titelrolle. Regie führte Percy Adlon, die Produktion wurde vom Bayerischen Fernsehen aufgezeichnet. Ein Jahr später folgte 2005 *Augustinus – ein klingendes Mosaik* nach einem Text von Winfried Böhm in der St. Lukas Kirche in München.

2005 wurde Hiller Präsident des Bayerischen Musikrats und Präsident der Deutschen Jean-Sibelius-Gesellschaft, seit 2008 Vorsitzender der Carl Orff-Stiftung. Von 2009 bis 2012 war Wilfried Hiller künstlerischer Leiter der Internationalen Orgelwoche Nürnberg (ION).

2010 wurde in Würzburg ein zweites geistliches Spiel, *Der Sohn des Zimmermanns*, uraufgeführt, wieder in Zusammenarbeit mit Winfried Böhm (Texte) und Elisabeth Woska (Musikdramaturgie). Die Oper widmet sich der Gestalt Jesu aus einer ungewöhnlichen, menschlichen Perspektive – der Hauptdarsteller wird ausschließlich musikalisch durch 33 Bratschen und eine Viola d'amore verkörpert. Im Mai 2010 feierte Hillers *Cappella Sistina* in Augsburg Premiere, eine mitreißende Interpretation von Texten eines Genies: aus den Sonetten Michelangelo Buonarottis, der die berühmten Fresken der Sixtinische Kapelle im Vatikan malte.

Im Januar 2013 wurde die Auftragsproduktion *Der Flaschengeist* (Libretto von Felix Mitterer) vom Staatstheater am Gärtnerplatz in München uraufgeführt – ein »Singspiel aus Ozeanien« nach einer Textvorlage von Robert Lewis Stevenson. 2015 erfolgte die Uraufführung *Der verlorene Sohn*, ein Mysterienspiel von Hellmuth Matiasek mit Musik von Wilfried Hiller, am Salzburger Landestheater.

staccato

guciloso



Antje Tesche-Mentzen, geboren in Kiel, studierte zunächst in Ihrer Heimatstadt Malerei bei Werner Rieger, ehe sie in München ein Ballettstudium (bei Kora Montez und Margarete Hasting) sowie ein Gesangsstudium an der Musikhochschule und bei Elisabeth Hallstein absolvierte. Nach einer Ausbildung in Keramik bei Max Wehner und Eva Bomblies betrieb sie ab 1973 eigene Werkstätten in München und Venedig, seit 1990 arbeitet sie auch in ihrem Atelier in Hafendorf am Simssee.

Seit 1982 schuf Tesche-Mentzen lebensgroße Skulpturen in Keramik und Bronze, ab 1992 auch Mosaiken und Bronzen für den öffentlichen Raum (beispielsweise in der Katholischen Akademie München, Vohburg, Bad Kissingen, Rosenheim, Miesbach u. a.). Zahlreiche ihrer Arbeiten befinden sich zudem in privaten und öffentlichen Sammlungen.

Diverse Kompositionen bedeutender Musiker nehmen auf ihre Werke Bezug. 2016 veranstaltet das Internetportal MUSICALION einen internationalen Kompositionswettbewerb zu ihrer Skulptur *Orpheus*.



Die Augsburger Geigerin **Franziska Strohmayr** erhielt ihren ersten Violinunterricht im Alter von sieben Jahren an der Augsburger Musikschule und setzte ihre Studien am Mozarteum in Salzburg bei Prof. Dr. Helmut Zehetmair, Prof. Harald Herzl und Prof. Martin Mumelter, sowie in London an der »Guildhall School of Music and Drama« bei Professorin Jacqueline Ross fort.

Wichtige Impulse erhielt sie außerdem von dem Komponisten Wilfried Hiller, mit dem sie eng zusammenarbeitet, der ihr den *Zyklus Agnes Umspielungen* für Solo-Violine gewidmet hat und dessen Werke sie regelmäßig aufführt.

Franziska Strohmayr ist mehrmalige Preisträgerin beim Wettbewerb »Jugend musiziert«, sowie Kulturförderpreisträgerin der Stadt Stadtbergen, gewann beim internationalen Musikwettbewerb »Città di Piove di Sacco« den 2. Preis in der Solowertung und den 3. Preis in der Kammermusikwertung und beim internationalen Wettbewerb »Giovani Musicisti« in Treviso den 2. Preis.

Sie ist bereits bei Festivals als Solistin sowie als Kammermusikerin aufgetreten, z. B. beim Festival »Toujours Mozart« der Deutschen Mozartgesellschaft und der Salzburg Biennale.

Des Weiteren verfügt die Geigerin über eine reiche Erfahrung im Orchesterspiel. Sie war Mitglied u. a. im Bundesjugendorchester und dem Sinfonieorchester der Universität Mozarteum und spielte unter den Dirigenten Sir Simon Rattle, Dennis Russel Davies und Reinhard Goebel.

Franziska Strohmayr war Stipendiatin der Andechser Orff-Akademie des Münchner Rundfunkorchesters 2011 und 2014.

Sie spielt auf einer Violine von Antonio Gagnani, Livorno 1759.



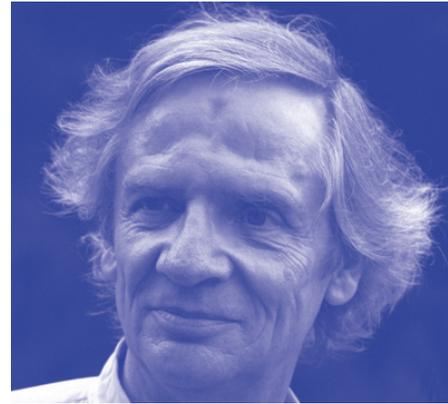
Lika Bibileishvili wurde am 21. September 1988 in Batumi/Georgien geboren. Mit 10 Jahren besuchte sie bereits die Klavierklasse von Prof. Medea Shaladze an der georgischen Universität der Künste in Batumi.

Während ihrer Studienzeit in Georgien gab sie eine Vielzahl von Konzerten mit dem symphonischen Orchester Adjarien, spielte im Alter von 12 Jahren Konzerte wie Rachmaninows *1. Klavierkonzert* und mit 14 Jahren das *2. Klavierkonzert* von Camille Saint-Saëns.

2008 ging sie nach Deutschland und studierte an der Hochschule für Musik und Theater bei Prof. Franz Massinger in München. Ab 2011 setzte sie ihr Studium bei dem international gefeierten Klaviervirtuosen Prof. Volker Banfield fort.

In München nahm sie an verschiedenen Konzerten und Festivals teil und besuchte Meisterklassen großer Namen des Tschaikowski-Konservatoriums Moskau. Laut Prof. Dmitri Bashkurov, bei dem sie seit 2011 bis heute an Meisterkursen teilnimmt, besitzt Lika Bibileishvili »außergewöhnliche musikalische und geistige Fähigkeiten«.

Seit 2014 studiert sie in der Klasse des renommierten Pianisten Antti Siirala. Ihr Talent, der einzigartige Klang ihres Spiels und ihre Professionalität wurden wiederholt in Presse und Medien erwähnt.



Der international preisgekrönte Pianist **Volker Banfield** studierte u. a. bei Renate Kretschmar-Fischer an der Musikhochschule Detmold und bei Adele Marcus an der Juilliard School in New York. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland 1972 übernahm er zunächst eine Dozentur an der Münchner Musikhochschule, ehe er von 1975 bis 2009 als Professor an der Musikhochschule Hamburg wirkte, deren Vizepräsident er von 2004 bis 2007 war.

Banfield war gefragter Solist in allen großen Musikzentren Europas, Konzertreisen führten ihn u. a. in die ehemalige Sowjetunion, die USA, Südamerika und den Iran. Er produzierte diverse CDs für die Label WERGO und cpo, darunter die Ersteinspielungen der Klavierkonzerte von Hans Pfitzner und Ferruccio Busoni. Über 90 Aufnahmen an allen großen Rundfunkanstalten Europas runden seine Karriere ab.

Banfield ist gewähltes Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste München.



Holger Ohlmann wurde in Neustadt/Aisch geboren und wuchs in Deutschland und Kanada auf. Er war Mitglied der Opernschule der Münchner Musikhochschule und wirkte dort in zahlreichen Opernproduktionen mit. Nach seinem Abschluss im Jahr 1995 wurde er direkt ins Ensemble des Staatstheaters am Gärtnerplatz engagiert, wo er seitdem zahlreiche Partien gestaltete, darunter Figaro (*Die Hochzeit des Figaro*), Anzoletto (*Der Campiello*), Pistol (*Falstaff*), Arnold (*Die Englische Katze*), Majakowski (*Majakowskis Tod*), Frank (*Die Fledermaus*), Sarastro (*Die Zauberflöte*), Leporello (*Don Giovanni*) sowie Plumkett (*Martha*).

Zuletzt war er u. a. als Dreieinigkeitsmoses (*Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny*), in der Titelpartie von Telemanns *Der geduldige Socrates*, als Köchin (*Die Liebe zu den drei Orangen*), Kecal (*Die verkaufte Braut*), König von Ägypten (*Aida*) und Ned Keene (*Peter Grimes*) zu erleben.

Daneben ist Holger Ohlmann ein gefragter Lied- und Oratoriensänger im In- und Ausland.

Orff-Zentrum München
Staatsinstitut für Forschung
und Dokumentation

Kaulbachstraße 16
80539 München
Telefon (0 89) 28 81 05-0
Fax (0 89) 28 81 05-33
kontakt@orff-zentrum.de
www.orff-zentrum.de



